



<https://blz.li/2kzp>

REGIONSFEUERWEHRBEREITSCHAFT TRAINIERT GROSSFLÄCHIGE BRANDBEKÄMPFUNG

Veröffentlicht am 22.10.2016 um 15:36 von Redaktion LeineBlitz

Mit einem Großaufgebot an Personal und Material übte die Regionsfeuerwehrbereitschaft III (RFB III) heute Vormittag die Brandbekämpfung in der Fläche am Marienberg nördlich und östlich der Marienburg. Im Einsatz waren Teile der Feuerwehren der Städte Hemmingen, Laatzen, Pattensen und Springe sowie das Technische Hilfswerk (THW) aus Springe.

Zunächst traf sich die Bereitschaft in Ronnenberg und verlegte dann als Marschkolonne in das Einsatzgebiet am Marienberg. Laut Übungsplanung, schwerpunktmäßig durchgeführt von Ortsbrandmeister Thorsten Heitmann aus Hemmingen-Westerfeld mit Unterstützung vom stellvertretenden Brandschutzabschnittsleiter Benjamin Moß, war es im Waldgebiet aus unerklärlichen Gründen zu verschiedenen Bränden gekommen, die sich



Die Kameraden der Regionsfeuerwehrbereitschaft verlegen Schläuche über rutschige Wege auf dem Marienberg.

ausbreiteten. Weiterhin wurde vermutet, dass sich Personen im Wald aufhalten. Nach einer Lageerkundung verlegte der 3. Zug (Feuerwehren der Stadt Springe) Schlauchleitungen von der Leine zu den vermeintlichen Brandflächen. Der 1. (FW Pattensen), 2. (FW Laatzen) und 4. Zug (FW Hemmingen) wurden zur Brandbekämpfung an verschiedenen Stellen im Wald eingesetzt. Das THW baute eine Schlauchbrücke über die Marienbergstraße um den ungehinderten Verkehrsfluss von und zur Marienburg zu gewährleisten. Im unwegsamen und teilweise steilen Gelände war es für die Feuerwehrleute schon eine Herausforderung, die Schläuche zu verlegen und die Kommunikation über weite Strecken aufrecht zu erhalten. Immerhin mussten etwa vier Kilometer Schlauchleitung verlegt werden, um die Strecke von der Leine zu den Einsatzstellen im Wald zu überbrücken. Als Problem zeigten sich hier die teilweise aufgeweichten Wege, was dazu führte, dass ein Teil der Schlauchleitung in Handarbeit verlegt werden musste. Im Idealfall werden diese Leitungen direkt von den entsprechenden Schlauchwagen aus verlegt. Leider kamen diese Fahrzeuge nicht überall durch. In der Schlauchleitung eingefügte Pumpen sorgten dafür, dass das Löschwasser mit ausreichend Druck an den Brandstellen zur Verfügung stand. Die Brände wurden mittels Strohfeuer und Pyrotechnik simuliert. Im Wald waren Schilder aufgehängt, die es zu suchen galt (dargestellte Personensuche). Diese Schilder waren durchnummeriert - insgesamt 70 Stück mussten gefunden werden. Zwei zur Bereitschaft gehörende Motorradfahrer wurden als Melder eingesetzt und übermittelten Informationen zwischen den Zügen und der Einsatzleitung. Geübt wurde ebenfalls die Funkkommunikation zwischen Einsatzleitung und den einzelnen Zügen. Einsatzleiter und Bereitschaftsführer Eric Pahlke, Brandschutzabschnittsleiter des Brandschutzabschnittes III, zeigte sich sehr zufrieden mit der erbrachten Leistung und dankte allen Feuerwehrkameraden für ihren Einsatz. Nach Übungsende fuhr die Bereitschaft zurück nach Ronnenberg. Dort hatte der Verpflegungszug bereits das Mittagessen zubereitet. Abschließend rüsteten die Fahrzeugbesatzungen ihre Feuerwehrfahrzeuge wieder auf und machten sie wieder einsatzbereit. Insgesamt wurden rund 200 Schläuche während der Übung verlegt. Zur Wasserförderung waren 15 Pumpen im Einsatz.